



Wie die kleine Schlafmaus einen Schnupfen bekam

Franz Sedlak

Die Schlafmaus lag in ihrem Bett und schlief ein bisschen. Dann wachte sie allerdings auf und schaute beim Fenster hinaus. Es war ganz finster, es war ja mitten in der Nacht. Aber der Mond schien ganz hell, ganz golden-gelb, es war ganz wunderbar. Und weil es Winter war, glitzerte auch der Boden, der schneebedeckt war, mit tausenden goldenen und silbernen Sternchen. Die kleine Schlafmaus war so begeistert von diesem Anblick, dass sie die Türe öffnete und in den Hof hinauslief, wo der goldene Mond sein Licht herunterscheinen ließ und tausende kleine silberne und goldene Sternchen tanzten. Und die kleine Schlafmaus stand in der Mitte des Hofes und sagte: „Ooooooh, ist das schööön!“ Und in diesem Staunen vergaß die Schlafmaus, dass sie ja gar keine Schuhe anhatte. Und dass sie nur im Nachthemd hinausgelaufen war. Da wurde ihr plötzlich kalt, sie lief hinein in ihr Zimmer, machte die Tür wieder zu, aber einen Tag später hatte sie einen starken Schnupfen: „Hapziee“, sie hatte sich im Hof verkühlt. „Hapziee!“ Ja, man muss aufpassen, wenn man unterwegs ist und der Boden ist kalt. Dann braucht man Socken und Schuhe und natürlich einen warmen Mantel, damit man sich nicht verkühlt und einen Schnupfen bekommt.

Ist Begeisterung und Ekstase von Natur aus unvernünftig? Oder kann man an Socken denken, wenn der Himmel voller Sterne ist?